

## **Dokumentation des Projekts: „Friendship“**

**Teilnehmende Organisation:** 3a Klasse, Volksschule Alberndorf

**Anschrift:** Schulfeld 2, 4211 Alberndorf

**Projektthema:** Achtung aufgepasst! „Eine lustige Schulstunde“- Methoden des Kinder- und Schultheaters im Rahmen eines „Elterncafes“

**Zielgruppe/Beteiligte am Projekt** (teilnehmende Personen)

**Akteure/Aktive:** Kinder, 2 Eltern als Akteur und Regisseur

**Passiv:** Kinder, Eltern und Lehrerin als Zuseher

### **Ziel des Projekts:**

#### Elterncafes:

Alle Beziehungen ergeben sich auf Grund der Rahmenbedingungen in der Schule: Kinder sind gemeinsam im Klassenzimmer, gehen dann aber ihrer Wege. Eltern kommen meist nur beim Elternsprechtag und den Zeugnisgesprächen mit der Schule und den Lehrern in Verbindung.

In lockerer Atmosphäre soll es beim Elterncafe einen kommunikativen Austausch von Kinder – Eltern und Schule (=Lehrerin) geben. Gegenseitige Wertschätzung, Verständnis füreinander, für die jeweils andere Position und das ganze MIT den Kindern.

Förderung eines verständnisvollen und respektvollen Umganges zwischen Kindern-Eltern-Lehrerin. Gegenseitige Wertschätzung für die jeweils andere Person.

#### Theaterspiel:

Theater als Mittel zum Zweck, als wettkampffreie Zone wo man sich wertschätzend, kooperativ, aber auch kritisch auseinander setzen kann. Das Theaterspiel fungiert als „Träger“, als „Raum“ für ein soziales miteinander.

Förderung von Eigeninitiative und in weiterer Folge Eigenverantwortlichkeit. Die Kinder entscheiden sich selbst für eine Rolle und müssen dann auch die Konsequenzen für diese Entscheidung tragen: Text lernen, Proben, Auftritt vor vielen Personen, ...

Da man alleine oder gegeneinander schlecht Theater spielen kann waren sie auch gefordert, zusammen zu spielen, zu kooperieren, sich gegenseitig zu unterstützen, während des Spiels aufeinander zu warten.

Der große Auftritt beim Elterncafe – auf der Bühne/im Rampenlicht stehen - stärkt das Selbstbewusstsein und hebt auch den Selbstwert der Kinder. Laut und deutlich sprechen, noch dazu vor "großem" Publikum (Kinder, Eltern und Lehrerin der Klasse) war in Hinblick auf zukünftige Schulreferate auch ein wesentlicher Aspekt dieses Projektes.

### **Ergebnis des Projekts:**

Das Arbeiten in der Gruppe, Rücksichtnahme und wertschätzender Umgang untereinander erfordern hohe soziale Kompetenz. Es war erstaunlich zu sehen, wie Volksschüler der dritten Klasse diese Aufgabe souverän meisterten.

Auch das Zusammenwirken der Kinder - was in der Schulklasse gelingt (gelingen muss), - war auf "neutralem" Boden außerhalb der Klasse eine Herausforderung, die die Kinder toll gemeistert haben. Es gab keinen Neid über die Textlänge, die Kinder halfen sich gegenseitig, wenn sie beim Text nicht mehr weiter wussten - es war toll zu sehen, wie sie sich von Probe zu Probe steigerten.

Kritik und Kritikfähigkeit, sich gegenseitig zu „verbessern“ ohne dabei sein gegenüber zu verletzen, waren wichtige Kompetenzen während der 5-tägigen Probenarbeiten. Zusätzlich mussten die Kinder ein hohes Maß an Zielorientiertheit (die Aufführung war ja erst in 6 Wochen – ein für Kinder gefühlt ewig langer Zeitraum) und Ausdauer zeigen.

Dass durch das gemeinsame Theater spielen außerhalb der Schule unter den Kindern Cliques aufgebrochen werden und Buben wie Mädchen eine „verständnisvollere“ Sicht auf das jeweils andere Geschlecht eingenommen haben, war schöner Zusatzeffekt dieses Projektes.

Letztlich gab das Theaterspiel den Kinder die Möglichkeit, Emotionen bewusst wahrzunehmen – wie „spielt“ man „Unruhe“ oder etwa Freude“?

**Projektprodukte** (etwa Theateraufführung, CD, Wandzeitung, Zeitung, Zeichnungen, Tanz, Chorlieder....):

Ergebnis war – im Rahmen eines gelungener Eltern-Kind-Lehrerin-Nachmittag der sich weit bis in den Abend hinein gezogen hat – die Theateraufführung.

Das gesamte Projekt wurde durch eine Bilder und Videos dokumentiert. Diese Bild- und Videodokumentation wird den Beteiligten auf DVD zur Verfügung gestellt.